

Interpellation Dürr-Gams / Romer-Jud-Benken / Kohler-Sargans vom 30. November 2022

Fachhochschulangebot in Agronomie auch in der Ostschweiz

Schriftliche Antwort der Regierung vom 9. Mai 2023

Barbara Dürr-Gams, Heidi Romer-Jud-Benken und Stefan Kohler-Sargans erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 30. November 2022 nach der Entwicklung der Studierendenzahl im Studienangebot Agronomie auf Fachhochschulstufe und nach möglichen Massnahmen in diesem Bereich zur Stärkung des Bildungs- und Forschungsstandorts in der Ostschweiz.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Fachhochschullandschaft Schweiz umfasst neun öffentlich-rechtliche Fachhochschulen, die jeweils von einem oder mehreren Kantonen getragen werden, und eine private Fachhochschule. Wie alle Schweizer Hochschulen sind die Fachhochschulen neben der Lehre (Bachelor- und Masterstudiengänge) auch in der Forschung und Weiterbildung aktiv und erbringen Dienstleistungen für Dritte.

Nicht jede Fachhochschule deckt die ganze Angebotspalette der Studienrichtungen ab. Die Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV)¹ sichert jedoch für die Studierenden die Freizügigkeit und den gleichberechtigten Zugang zu den Fachhochschulen in der ganzen Schweiz. Die FHV fördert damit die Optimierung des Fachhochschulangebots und trägt zu einer koordinierten schweizerischen Hochschulpolitik bei.

Die rund 78'000 Fachhochschulstudierenden in Bachelor- oder Masterstudiengängen im Studienjahr 2021/22 verteilen sich auf zwölf Fachbereiche. Die Tabelle 1 im Anhang zeigt deren Verteilung auf die Hochschulen. Der Fachbereich «Land- und Forstwirtschaft» gehört mit weniger als 600 Studierenden zu den drei kleinsten Fachbereichen. Auf die Studiengänge in Agronomie entfallen 432 Studierende. Davon studieren 25 Prozent (106 Studierende) an der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) und 75 Prozent (326 Studierende) an der Berner Fachhochschule (BFH). Letztere bietet diesen Studiengang am Standort Zollikofen in ihrer Teilschule «Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften» (nachfolgend BFH-HAFL) an.

In der Ostschweiz oder in angrenzenden Kantonen besteht auf Fachhochschulstufe kein spezifischer Studiengang in Agronomie mehr, nachdem die Zürcher Fachhochschule (ZFH) ihren entsprechenden Studiengang am Standort Wädenswil ab dem Studienjahr 2004/05 in den neu konzipierten Studiengang Umweltingenieurwesen integriert hat. Eine gewisse Konkurrenzierung des «klassischen» Studiengangs Agronomie der BFH-HAFL durch den Studiengang Umweltingenieurwesen der ZFH ist nicht auszuschliessen, zumal – nach Aufhebung der Agronomie-Ausbildung in Wädenswil – in der Deutschschweiz einzig verbliebenen Angebot der BFH-HAFL kein unmittelbarer Anstieg der Studierendenzahlen zu verzeichnen war.

Der Zugang zu einem Fachhochschulstudium führt in der Regel über eine Berufslehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) in einem dem Fachbereich verwandten Beruf ergänzt durch die Berufsmaturität (BM). Die BM kann durch die Lernenden entweder während der beruflichen

¹ Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV) ab 2005 vom 12. Juni 2003 (sGS 234.031).

Grundbildung (BM1) oder im Anschluss daran (BM2) erworben werden. Eine Zulassung ist auch möglich mit einer gymnasialen Maturität oder mit einer Fachmaturität in einer dem Fachbereich verwandten Studienrichtung.

Im Kanton Thurgau wurde am 6. Dezember 2022 eine Interpellation² mit beinahe gleichem Wortlaut wie im Kanton St.Gallen eingereicht. Zur Vorbereitung der Beantwortung dieser Interpellationen durch die jeweilige Kantonsregierung haben sich die zuständigen Stellen der beiden Kantone koordiniert. Für den Fachhochschulbereich stehen im Anhang zur vorliegenden Antwort aggregierte Daten für die ganze Schweiz, die Ostschweiz³ einschliesslich Fürstentum Liechtenstein sowie für den Kanton St.Gallen zur Verfügung (Tabellen 2 und 3). Ebenso ist dies für die Lernenden in der beruflichen Grundbildung der Fall, mit der Einschränkung, dass zum Fürstentum Liechtenstein beim BFS keine Daten zur Verfügung stehen (Tabelle 4).

Die statistischen Daten zu den Lernenden zeigen, dass in den für den Studiengang Agronomie relevanten Berufen nur selten die BM1 absolviert wird. Diese Feststellung deckt sich mit einem jüngst veröffentlichten Artikel von Forschenden der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) in der deutschen Zeitschrift BWP⁴. Zur BM2 sind mit vertretbarem Aufwand keine statistischen Daten verfügbar, die auf den erlernten EFZ-Beruf rückschliessen lassen.⁵

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Anzahl der Studierenden im Studiengang Agronomie der BFH-HAFL hat zwischen den zehn Studienjahren 2012/13 und 2021/22 um 50 Studierende (+18,1 Prozent) zugenommen; in etwa dem gleichen Verhältnis gilt dies auch für die Anzahl der Studierenden aus der Ostschweiz einschliesslich Fürstentum Liechtenstein (+5 Studierende / +17,2 Prozent). Mit Ausnahme eines Zwischenhochs in den Studienjahren 2015/16 bis 2017/18 hat bei etwa gleichbleibender Anzahl der Studierenden aus dem Kanton St.Gallen deren relativer Anteil im Studiengang Agronomie der BFH-HAFL zwischen 2012/13 und 2021/2022 leicht abgenommen von 3,6 Prozent auf 3,1 Prozent.

Zwischen 2012/13 und 2021/22 hat zwar im Kanton St.Gallen die Zahl der Lehrverhältnisse in den für den Studiengang relevanten Berufen zugenommen (+35 Lernende / +10,5 Prozent), jedoch sind Lehrverhältnisse mit BM1 stark zurückgegangen (–7 Lernende / –31,8 Prozent). Von insgesamt 367 Lernenden im Schuljahr 2021/22 absolvierten lediglich 15 (4,1 Prozent) ergänzend zur beruflichen Grundbildung die BM1. Damit hat sich auch die Differenz im Vergleich zu den Lehrverhältnissen in der ganzen Schweiz (7,0 Prozent) auf –2,9 Prozentpunkte erhöht. Von einer solchen Entwicklung ist auch die Ostschweiz als Ganzes betroffen (–3,5 Prozentpunkte). Zur BM2 stehen – wie eingangs erläutert – keine einschlägigen statistischen Daten zur Verfügung.

Weiter ist darauf hinzuweisen, dass die Mehrheit der Fachkräfte im Bereich Agronomie an Höheren Fachschulen (HF) ausgebildet werden. Diese bieten ihr Angebot meist in geografischer Nähe an, was die Nachfrage an der BFH-HAFL ebenfalls beeinflussen kann. So wird

² Interpellation «Fachhochschule in Agronomie auch in der Ostschweiz» vom 6. Dezember 2022, https://parlament.tg.ch/public/upload/assets/138429/07_IN_Fachhochschule_Agronomie_Ostschweiz.pdf?fp=1671777338627.

³ Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St.Gallen, Graubünden und Thurgau.

⁴ Zeitschrift BWP (Ausgabe 1/2023) «Von der beruflichen Grundbildung in die Hochschulbildung – Der Beitrag der Berufsmaturität zur Durchlässigkeit in der Schweiz»; <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/download/18298>.

⁵ Sogenannte Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) stellen neuere Erfassungen des BFS im Bildungsbereich dar, die gegebenenfalls bei späteren Analysen beigezogen werden können. Zu weiteren Informationen vgl. Steckbrief des BFS zu LABB, verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/erhebungen/labb.assetdetail.22304689.html>.

seit einigen Jahren der Lehrgang zur Dipl. Agrotechnikerin HF und zum Dipl. Agrotechniker HF, der u.a. in den Kantonen St.Gallen (in Salez) und den Nachbarkantonen Thurgau (in Salenstein), Graubünden (in Landquart) und Zürich (in Lindau) angeboten wird, gut besucht (Tabelle 5).

2. Dass die Nähe zum Wohnort ein wichtiges Kriterium für die Wahl der universitären Hochschule oder für die Wahl des Bildungsanbieters in der höheren Berufsbildung ist, wird im Bildungsbericht 2023 gestützt auf Studien bestätigt.⁶ Ein solcher Einfluss des Wohnorts auf die Studienwahl ist auch für die Fachhochschulstufe zu vermuten.

So ist z.B. festzustellen, dass die Anzahl der Studierenden im eingangs erwähnten Studiengang Umweltingenieurwesen an der ZFH in Wädenswil bereits ab Studienjahr 2005/06, d.h. wenige Jahre nach dem Start, diejenige im Studiengang Agronomie der BFH-HAFL übertrifft hat. Im Durchschnitt der letzten zehn Studienjahre 2012/13 bis 2021/22 war im Studiengang Umweltingenieurwesen die Anzahl der Studierenden gesamtschweizerisch mehr als doppelt und aus der Ostschweiz (einschliesslich Fürstentum Liechtenstein) sowie aus dem Kanton St.Gallen rund viermal so hoch wie im Studiengang Agronomie der BFH-HAFL. Ob dies jedoch Resultat der geografischen Nähe und/oder z.B. einer allfällig grösseren Zielgruppe und/oder einer attraktiveren Wahrnehmung des Studienangebots ist, lässt sich nicht abschliessend sagen. Eine ähnliche Konkurrenzierung könnte dem bestehenden Studiengang Agronomie auch an der BFH-HAFL selbst mit dem jüngst angekündigten, neuen Studienangebot «Umwelt- und Ressourcenmanagement» ab dem Jahr 2024 erwachsen.⁷

3. Wie stark insgesamt das Potenzial aus der Ostschweiz für ein Studienangebot in Agronomie ausgeschöpft ist, lässt sich derzeit nicht sagen. Dazu bedarf es weiterer Erhebungen und Auswertungen unter Mitwirkung aller in der beruflichen Bildung verantwortlichen Partner, namentlich auch der Organisationen der Arbeitswelt. Die Regierung ist bereit, in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen diesbezügliche Abklärungen zu unterstützen. Nach erfolgter Absprache sieht sie jedoch die Federführung dafür beim Kanton Thurgau, der im Rahmen der beiden Interpellationen auch als möglicher Standortkanton für gegebenenfalls neue Angebote adressiert wird (vgl. auch Ziff. 5).
4. Mit Tänikon besteht im Kanton Thurgau ein nationaler Forschungsstandort im Bereich Land- und Ernährungswirtschaft (Agroscope, Swiss Future Farm). Ergänzend dazu ist derzeit eine Aussenstelle der Ost – Ostschweizer Fachhochschule (nachfolgend OST) in Planung. Im Rahmen eines im Auftrag des Kantons Thurgau durchgeführten Vorprojekts prüft die OST die Konzeptionierung eines Living Labs (Labor unter realen Bedingungen) in Tänikon.

Ein eigenständiger Studiengang in Agronomie an der OST in Konkurrenz zur BFH-HAFL ist aus Sicht der Regierung nicht realistisch. Selbst wenn das gesamtschweizerische Studierendenpotenzial noch nicht vollständig ausgeschöpft sein sollte, wird dieses als weit zu gering erachtet, um im kompetitiven Fachhochschulumfang ein weiteres Angebot in angemessener Qualität und zu vertretbaren Kosten etablieren zu können.

5. Die BFH-HAFL hat auf Anfrage gegenüber dem Kanton Thurgau im Grundsatz Bereitschaft bekundet, ein dezentrales Angebot von Lehrleistungen in der Ostschweiz zu prüfen. Nötig

⁶ Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF): Bildungsbericht Schweiz 2023; – zu universitären Hochschulen, S. 255 (Abschnitt Soziale Herkunft); – zu höherer Berufsbildung, S. 331 (Abschnitt Finanzierung der höheren Fachschulen).
Quelle: https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer_2023_D.pdf.

⁷ Medienmitteilung der BFH vom 1. Februar 2023 «Neuer Bachelorstudiengang Umwelt- und Ressourcenmanagement»; <https://www.bfh.ch/de/aktuell/medienmitteilungen/2023/neuer-bachelorstudiengang-umwelt-und-ressourcenmanagement/>.

sei hierzu vorab aber eine vertiefte Analyse des regionalen Fachkräftemangels, des Marktpotenzials sowie der Finanzierbarkeit. Denkbar ist aus Sicht der Regierung des Kantons St.Gallen in erster Linie eine Kooperation BFH-HAFL mit dem Kanton Thurgau als Standortkanton für mögliche Angebote. Ein Einbezug der OST, die dabei jedoch als selbständige Institution agiert, ist aus Sicht der Regierung des Kantons St.Gallen erwünscht.

Anhang

Tabelle 1: Studierende (Bachelor/Master) an Fachhochschulen (ohne PH) nach Fachbereich und Hochschule

Jahr 2021/22	HES-SO	ZFH	FHNW	HSLU	BFH	SUPSI	OST	FHGR	Kal FH	Summe
Architektur, Bau- und Planungswesen	1'138	440	455	610	574	330	627	153	0	4'327
Technik und IT	2'982	2'284	1'838	2'026	1'155	1'625	1'475	471	7	13'863
Chemie und Life Sciences	528	1'512	788	0	300	0	0	0	0	3'128
Land- und Forstwirtschaft	106	0	0	0	468	0	0	0	0	574
davon Agronomie	106	0	0	0	326	0	0	0	0	432
davon Forstwirtschaft	0	0	0	0	142	0	0	0	0	142
Wirtschaft und Dienstleistungen	7'480	7'034	3'094	2'246	1'336	1'294	732	1'347	1'217	25'780
Design	965	417	547	954	297	307	0	0	0	3'487
Sport	0	0	0	0	183	0	0	0	0	183
Musik, Theater und andere Künste	1'746	1'799	953	992	865	330	0	0	277	6'962
Angewandte Linguistik	0	551	0	0	0	0	0	0	0	551
Soziale Arbeit	2'498	961	1'499	860	834	350	712	0	0	7'714
Angewandte Psychologie	0	772	612	624	0	0	0	0	0	2'008
Gesundheit	4'132	2'042	0	0	1'684	1'016	288	0	92	9'254
Summe	21'575	17'812	9'786	8'312	7'696	5'252	3'834	1'971	1'593	77'831

Daten: BFS, Studierende und Abschlüsse der Hochschulen; Aufbereitung: Amt für Hochschulen Kanton St.Gallen

Tabelle 2: Studierende Agronomie an der BFH-HAFL nach Herkunft und Studienjahr

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Veränderung 2012/13 zu 2021/22	
											abs.	rel.
Schweiz + Ausland	276	283	308	301	291	293	297	272	336	326	298.3	50 18.1%
Ostschweiz + FL	29	31	34	43	42	37	30	31	30	34	34.1	5 17.2%
Anteil an BFH	10.5%	11.0%	11.0%	14.3%	14.4%	12.6%	10.1%	11.4%	8.9%	10.4%	11.5%	-0.1% -0.7%
Kanton St.Gallen	10	10	10	17	17	16	10	12	8	10	12.0	0 0.0%
Anteil an BFH	3.6%	3.5%	3.2%	5.6%	5.8%	5.5%	3.4%	4.4%	2.4%	3.1%	4.1%	-0.6% -15.3%

Daten: BFS – Statistik der Studierenden an den Fachhochschulen nach Jahr, Hochschule und Wohnkanton vor Studienbeginn; Aufbereitung: Amt für Hochschulen Kanton St.Gallen.

Tabelle 3: Studierende Umweltingenieurwesen an der ZFH nach Herkunft und Studienjahr

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Veränderung 2012/13 zu 2021/22	
											abs.	rel.
Schweiz + Ausland	601	598	574	518	609	654	693	732	811	796	658.6	195 32.4%
Ostschweiz + FL	128	121	104	105	126	131	129	121	133	134	123.2	6 4.7%
Kanton St.Gallen	56	49	37	41	48	50	47	47	51	48	47.4	-8 -14.3%

Daten: BFS – Statistik der Studierenden an den Fachhochschulen nach Jahr, Hochschule und Wohnkanton vor Studienbeginn; Aufbereitung: Amt für Hochschulen Kanton St.Gallen.

Tabelle 4: Lernende in relevanten Ausbildungen⁸ mit und ohne Berufsmaturität (BM1) nach Herkunft und Schuljahr

Berücksichtigte Berufe EFZ: Landwirt/-in, Geflügelfachmann/-frau, Gemüsegärtner/in, Obstfachmann/-frau, Winzer/-in, Pferdefachmann/-frau, Hufschmied/in, Laborant/in - Biologie

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Ø 2012/13 - 2021/22	Veränderung 2012/13 zu 2021/22	
												abs.	rel.
Schweiz	4792	4850	4889	4866	5025	5120	5029	4807	4904	5223	4950.5	431	9.0%
davon mit BM1	419	411	435	393	418	401	421	409	399	366	407.2	-53	-12.6%
Anteil mit BM1	8.7%	8.5%	8.9%	8.1%	8.3%	7.8%	8.4%	8.5%	8.1%	7.0%	8.2%	-1.7%	-19.9%
Ostschweiz	812	848	836	864	853	845	800	788	808	857	831.1	45	5.5%
davon mit BM1	46	47	52	43	43	44	40	36	34	30	41.5	-16	-34.8%
Anteil mit BM1	5.7%	5.5%	6.2%	5.0%	5.0%	5.2%	5.0%	4.6%	4.2%	3.5%	5.0%	-2.2%	-38.2%
Kanton St.Gallen*	332	337	314	328	315	327	307	323	340	367	329.0	35	10.5%
davon mit BM1	22	25	27	22	21	20	18	17	19	15	20.6	-7	-31.8%
Anteil mit BM1	6.6%	7.4%	8.6%	6.7%	6.7%	6.1%	5.9%	5.3%	5.6%	4.1%	6.3%	-2.5%	-38.3%

* Enthalten sind Lernende mit Wohnsitz im Kanton St.Gallen. Schulort kann im Kanton St.Gallen oder Ausserkanton sein.

Daten: BFS, Statistik der Lernenden; Aufbereitung: Amt für Hochschulen Kanton St.Gallen.

Tabelle 5: Lernende in Lehrgängen Agrotechnik HF nach Herkunft und Schuljahr

	*2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Ø 2012/13 - 2021/22	Veränderung 2012/13 zu 2021/22	
												abs.	rel.
Schweiz	149	167	143	188	202	230	221	209	202	217	192.8	68	45.6%
Ostschweiz	36	37	16	40	34	65	45	52	31	57	41.3	21	58.3%
Kanton St.Gallen**	11	12	8	18	12	12	10	17	12	21	13.3	10	90.9%

* Schuljahr 2012/13 einschliesslich altrechtlicher Lehrgang «Agrowirtschaft HF».

** Enthalten sind Lernende mit Wohnsitz im Kanton St.Gallen. Schulort kann im Kanton St.Gallen oder Ausserkanton sein.

Daten: BFS, Statistik der Lernenden; Aufbereitung: Amt für Hochschulen Kanton St.Gallen.

⁸ Ausbildungen der beruflichen Grundbildung, die gemäss «Reglement über die verwandten Berufe und die gleichwertigen Vorbildungsausweise» der BFH-HAFL (Stand: 1. November 2022) mit einer Berufsmaturität (teilweise ergänzt um ein Praktikum) zum Bachelorstudium Agronomie zugelassen werden.